



Supralibros des großherzoglichen Hauses Sachsen-Weimar-Eisenach

*Nachdem im 21. Heft von **SupraLibros** (Juni 2018) bereits die von Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach verwendeten Supralibros vorgestellt wurden, sollen nun die Besitzkennzeichnungen ihres Sohnes Carl August und seiner Nachfolger näher betrachtet werden.*

Bücher aus der Zeit Carl Augusts als jugendlicher Erbprinz (vor 1775) sind im Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek nur sehr selten zu finden. Die wenigen erhaltenen Exemplare aus dieser Zeit sind noch ganz im Stil der Bücher seiner Mutter gestaltet, also meist entweder halb

oder ganz in Leder gebunden. Sie weisen einen Besitzstempel auf den Einbanddeckeln auf, der sich vom Aufbau her ebenfalls an dem seiner vormundschaftlich regierenden Mutter orientiert: Er zeigt unter dem Fürstenhut einen Wappenmantel, in dem sich das Monogramm CA befindet. (ABB. 1) Nachdem Carl August im Jahr 1775 volljährig geworden war und die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, kam es in der Folgezeit zu einem Wechsel bei der Besitzkennzeichnung seiner Bücher. Das von Carl August nun verwendete Supralibros zeigt über dem Monogramm CA eine Königskrone. (ABB. 2)



(5)

Sie besteht aus einem goldenen, edelsteinbesetzten Stirnreif mit fünf sichtbaren Bügeln, die in der Bügelmitte mit Edelsteinen und am Bügelrand mit Perlen besetzt sind. Der Raum unterhalb der Bügel ist leer. Der Fürstenhut hat dagegen nur drei sichtbare Bügel mit Reichsapfel an der Spitze und anstelle eines Stirnreifs einen fünfzackigen Hermelinstulp. Die Königskrone als Rangkrone wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts eingeführt und erscheint danach oftmals in den Wappen der acht europäischen Großherzogtümer. Die Erhebung des Weimarer Fürstenhauses in den Rang eines Großherzogtums erfolgte 1815 in der Folge des Wiener Kongresses. Das Supralibros von Carl August könnte demnach etwa ab diesem Zeitpunkt Verwendung gefunden haben. Da Carl August aber schon vorher den Rang einer »Königlichen Hoheit« innehatte, wäre auch eine frühere Verwendung der Königskrone in seinem Supralibros durchaus denkbar. Bei den Einbandmaterialien lässt sich ebenfalls ein Wandel erkennen: Während Leder und Pergament im 18. Jahrhundert noch häufig Verwendung fanden, brach im 19. Jahrhundert das Zeitalter des Papiereinbands an. Als Bezugsmaterialien dienten nun – auch aus Kostengründen – hauptsächlich Buntpapiere, vor allem Kleister- und Marmorpapiere, wie sie auch in Weimar häufig an den Büchern mit den Supralibros des großherzoglichen Hauses zu finden sind. (ABB. 3)

Die Gestaltung der Supralibros folgte bis zum Ende der Regierungszeit von Großherzog Carl Alexander im Jahr 1901 immer demselben Schema, mit dem Monogramm des jeweiligen Regenten unter der Königskrone. Großherzog Carl Alexander konnte daher die schon von seinem Großvater Carl August verwendeten Supralibros übernehmen, da sie dieselben Initialen hatten.

Carl Alexanders Mutter, die Großherzogin Maria Pawlowna, verwendete für ihr Supralibros allerdings nicht die Königskrone, über ihrem Monogramm befindet sich gemäß ihrer Herkunft die russische Zarenkrone in Form einer Mitra. (ABB. 4) Bücher mit einem Supralibros des letzten Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach (reg. 1901–1918) konnten bisher nicht im Bestand identifiziert werden.

Die Stempel, die von den Hofbuchbindern im 19. Jahrhundert zum Aufprägen der vergoldeten Supralibros auf die Vorderdeckel der Bücher verwendet wurden, befinden sich glücklicherweise noch immer fast vollständig im Besitz der Bibliothek und werden heute in einem speziellen Schrank für derartige Werkzeuge in der Buchbinderei aufbewahrt. (ABB. 5)

MATTHIAS HAGEBÖCK

Abb. 1: Supralibros Carl Augusts aus der Zeit als jugendlicher Erbprinz (vor 1775) auf einem Ganzledereinband

Abb. 2: Supralibros des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (reg. 1775–1828) auf einem Ganzpapiereinband mit einem Bezug aus Kleisterpapier

Abb. 3: Supralibros des Großherzogs Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach (reg. 1828–1853) auf einem Ganzpapiereinband mit einem Bezug aus Marmorpapier

Abb. 4: Supralibros der Großherzogin Maria Pawlowna von Sachsen-Weimar-Eisenach (1786–1859) auf einem Ganzpapiereinband mit einem Bezug aus Kleisterpapier

Abb. 5: Buchbinderstempel für die Supralibros von Carl Friedrich, Carl August bzw. Carl Alexander sowie Maria Pawlowna (v. l. n. r.)